



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow
Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint wochentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. aufstehender Preisliste 16. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Eühovstr. 87. — Fernruf: D 2 Eühov 0671. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 28919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Ernsteste englische Auffassung der Lage

Englische Sorgen über die Entwicklung in Genf

Entscheidung in Genf am Sonnabend?

London, 20. September.

Die Berichte der Blätter aus Genf lauten womöglich noch düsterer als bisher, wenn auch angenommen wird, daß die endgültige Entscheidung bis Sonnabend auf sich warten lassen werde. Viele Beobachter vermuten, daß es wieder eine glatte italienische Ablehnung geben werde, die Minderheit ist aber der Meinung, daß Italien nicht wieder die Verantwortung für die Verwerfung einer Reihe von Vorschlägen ohne vorhergegangene Erörterung auf sich nehmen werde. In jedem Fall glaubt man, daß die Sitzung des italienischen Ministerrates am Sonnabend eine Entscheidung in der einen oder der anderen Richtung bringen wird. In einem günstigen Antwortabschlusse wird kein Zweifel gesetzt.

Der Sonderkorrespondent der „Times“ in Genf meldet, daß in französischen und britischen Kreisen in Abrede gestellt wurde, daß Laval Eden um ein Versprechen ersucht habe, daß die britische Regierung auf keinen Fall über wirtschaftliche Sühnemaßnahmen gegen Italien hinauszugehen werde. In der gestrigen „Daily Mail“-Unterredung mit Mussolini benutzte der Korrespondent, bei den etwaigen Gebietsabtretungen an Italien handelte es sich nicht nur um Wästen, sondern auch um ein beträchtliches Stück fruchtbares Land zwischen Zuzaland und dem adriatischen Meer, das die Italiener mit Werten kolonisieren könnten.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, bei seiner Unterredung mit Laval habe Baron Aloisi, wie vermeldet, darauf hingewiesen, wie außerordentlich wichtig es wäre, Großbritannien zu veranlassen, keine größeren Sühnemaßnahmen vorzunehmen, da sie einen allgemeinen Krieg

unvermeidlich machen würden. Anscheinend habe Baron Aloisi angedeutet, daß wirtschaftliche Sühnemaßnahmen von verhältnismäßig mildem Art in Rom nicht als eine Herausforderung betrachtet werden würden, die als unfreundliche Haltung zu bewerten wäre und Krieg bedeuten würde. Es heiße, daß Laval erklärt habe, hierüber keine Zusicherungen geben zu können. Er habe aber diese Sache an Eden weiter-erzählt. Genügte, daß Laval Eden zu überreden versucht habe, eine entsprechende Zusage zu geben, seien von den französischen und den britischen Abordnungen in Abrede gestellt worden. Tatsächlich habe geltend der Eindruck geäußert, daß Frankreich mehr als je bereit sei, während der kommenden Prüfung der Angelegenheit eine vollkommene Wirtschaftskontaktsfront mit Großbritannien aufrechtzuerhalten.

Absperrung der italienischen Petroleumversorgung durch England geplant

Paris, 20. September.

Der Berichtshalter des „Echo de Paris“ in London berichtet seinem Blatte, die englische Warabteilung sei der Überzeugung, im Falle Italien durch Abkürzen der Petroleumlieferungen wirtschaftlich zu schwächen zu können. Diesen Absicht entsprächen auch die Flottenbewegungen. Die Schließung des Suezkanals würde die Versorgung durch den Persischen Meerbusen und die Petroleumlinie von Arabien abkürzen. Die Bewachung der Persischen Gölle und Suez würde die Zufuhren von Petroleum aus dem Iran wehren. Selbst wenn die Italiener dort Erfolge haben sollten, würden die Engländer leicht das Petroleum an der Quelle im Wafsi, aufhalten können. Um den Italienern die Lieferungen aus dem Kaukasus abzuschneiden,

Zum Erntedankfest

Wieder steht eine ganze Nation vor dem Danke für die Ernte, wieder gedenkt ein ganzes schaffendes Volk des deutschen Bauern, der in zäher und mühevoller Arbeit im Laufe eines Jahres dem Boden all das abgerungen hat, was dieselben deutschen Menschen zum täglichen Brot brauchen.

Das diesjährige Erntedankfest-Abzeichen, zwei Ähren und eine Kornähre, wird im Grenzlandkreis Annaberg-Obererzgebirge hergestellt. Dieser Kreis, hart an des Reiches Südgrenze, galt im Sachsenland von jeher als eine der ältesten nationalsozialistischen Hochburgen. Hier oben in den Dörfern des Gebirgsammes und den Städten wurde schon sehr früh das Banner der Freiheit aufgezogen. Schon früh rief hier unser Führer die Erntedankfest zum Kampf auf (Frühjahr 1929 in Annaberg), und seit diesem Tage wird im Geiste des Nationalsozialismus eine treue Grenzlandwacht gehalten.

lassen gegenwärtig Verhandlungen mit der türkischen Regierung über die Schließung der Dardanellen im Gange sein. Durch Sperrung der Meerenge von Gibraltar werde Italien von der Zufuhr amerikanischen Petroleums abgeschnitten. Es könnte dann nur noch auf dem Festlandsweg über die Schweiz, Deutschland und mittelfrei über Rumänien Petroleum beziehen, vorausgesetzt, daß die Lieferanten dieses Landes trotz der etwaigen Vorschritten des Völkerbundes überhaupt Italien versorgen könnten. Nach Ansicht zuverlässiger englischer Kreise würde Italien mühsam binnen kurzem sein Petroleum mehr haben.

„Daily Mail“ schwankt ein

London, 20. September.

„Daily Mail“, ein Blatt, das bisher betont gegen die amtliche englische Politik in der abendlichen Frage aufgetreten war, nimmt heute in dem abendlichen Artikel die britischen Grunden sich hinter die Regierung zu stellen. Dazu wird u. a. ausgeführt:

Es sei schwer, die Empfindung zu unterdrücken, daß es ein Fehler war, wenn England sich von dem Völkerbund wegen eines verhältnismäßig unwichtigen afrikanischen Gebietes in Aufregung bringen ließ, während es in absehbarer Zeit vielleicht in viel ernsteren Fragen verwickelt sein werde! Hierzu gehörten sowohl die Revision der europäischen Landkarte, wo gewisse ungenutzte hart gerüstete Nationen eine Gebietsvergrößerung verlangten, wie auch die Forderung der „beschlissenen“ Staaten nach Kolonien und nach einem Platz an der Sonne innerhalb Europas. Solche Fragen könnten England dank des Völkerbundsystems jederzeit in einen Krieg verwickeln. Die Weltfrage sei schon in den Vordergrund getreten und drohe eine Lage zu schaffen, die sogar noch enger sei als der abendliche Streit. Wenn man also hart an einer Politik der Unterwürfigkeit gegenüber dem Völkerbund festhalte, laufe man Gefahr, daß eine allgemeine Umwälzung und eine völlige Änderung der europäischen Landkarte hervorgerufen werden könnte. Aus diesem Grunde behauert „Daily Mail“ auch jetzt noch die Politik der englischen Regierung, die zwar edel sei, aber zu wenig Rücksicht auf britische Belange nehme und vergesse, daß Eigentum die Grundlage einer gesunden Außenpolitik bilden sollte.

Dann aber fährt das Blatt fort: Da aber die Regierung gehandelt habe, wie sie es getan habe, könne es in diesen schwierigen Zeiten für das britische Volk nur eine Entscheidung geben. Die Lösung müsse sein: Recht über Unrecht, zuerst das Vaterland! Alle mühten geschlossen hinter den Maßnahmen stehen, die die britische Regierung für angemessen halte.



Soldatenabschied vor der Fahrt nach Ägypten

England hat erneut verschiedene Truppenkontingente nach Ägypten entsandt. Hier sieht man, wie sich Soldaten der 7. Division in Felsham in Middlesex von ihren Bräuten verabschieden. (Edelr.-Bilderdienst-W)

Der deutsche Bauer beteiligt sich am 6. Oktober am Erntedanktag auf dem Bückeburg bei Garmeln!